

**Heeresamt
Abteilung I 4**

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Taschenkarte Infanterie Nr. 101

VS-NfD

Führung der Jägergruppe/Sicherungsgruppe

Juni 2002

DSK HH169320038

Erarbeitet nach:

- | | |
|-----------------------------|---|
| – ZDv 1/11 | „Taktische Zeichen“ |
| – ZDv 3/11 | „Gefechtsdienst aller Truppen (zu Lande)“ |
| – ZDv 3/101 VS-NfD | „Orts-, Zeit- und Zahlenangaben (Heer)“ |
| – AnwFE 212/100 VS-NfD | „Die Jägerkompanie“ |
| – AnwFE 214/100 (zE) VS-NfD | „Die Jägergruppe“ |

Diese Taschenkarte erhalten Gruppenführer, Zugführer und Kompaniechefs aller Einheiten und Teileinheiten, die mit Schutzaufgaben in rückwärtigen Gebieten beauftragt sind.

Sie ist eine Anleitung für Reservisten zur besseren Wahrnehmung der speziellen Mobilmachungsfunktion.

Die Taschenkarte Infanterie Nr. 101 „Führung der Jägergruppe/Sicherungsgruppe“, Ausgabe Oktober 1984, tritt hiermit außer Kraft.

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

1. Grundsätze für das Führen der Gruppe im Gefecht

- Straff führen: fester Entschluss, klar befehlen, sich durchsetzen,
- sicherstellen, dass alle Soldaten Auftrag der Grp kennen und wissen, wie er ausgeführt werden soll,
- selbstständig im Sinne der Absicht des Zuges/der Kp handeln, wenn Befehle/Aufträge ausbleiben,
- alle Soldaten fortlaufend über Entwicklung der Lage orientieren,
- alle **Vorteile des Geländes nutzen**; in jeder Lage tarnen,
- Verbindung halten innerhalb der Grp, zum ZgFhr/KpChef, zum rechten Nachbarn und ggf. zu Unterstützungswaffen,
- **ständige und lückenlose Gefechtsfeldbeobachtung** sicherstellen,
- **Wahrnehmung unaufgefordert** an ZgFhr/KpChef melden,
- ABC-Abwehr: vorbeugende Schutzmaßnahmen und ständigen Schutz befehlen,
- rechtzeitig **Nachtaufstellung** vorbereiten,
- Einsatzfähigkeit durch vorbeugende Mat-Erhaltung sicherstellen.

2. Meldungen

Sofort melden:

- Beobachtung über Feind,
 - Ausführung des Auftrags,
 - Abweichen vom Auftrag.
1. WANN Beobachtung gemacht?
 2. WER/WAS wurde festgestellt?
 3. WIE verhält sich der Beobachtete?
 4. WO wurde der/das Beobachtete festgestellt?
 5. WAS tut der Meldende weiter?

Schriftliche Meldungen ggf. durch Skizzen ergänzen!

3. Zeitangaben

Tag **Uhrzeit** **Zeit-Zone** **Monat** **Jahr**
08 1805 Z jun 02 = 081805Z jun 02
(jan, feb, mar, apr, may, jun, jul, aug, sep, oct, nov, dec)

4. Taktische Zeichen



ZgFhr
SichZg



Pzf-Schütze
(sPzf)



Melder



StvGrpFhr
JgGrp



Scharfschütze



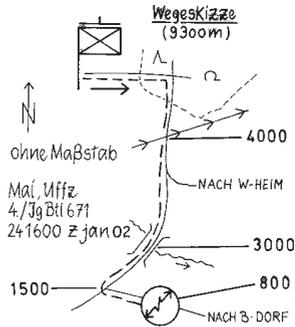
Alarmposten

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

| | | | | | |
|---|-------------------------------|---|---|---|---|
|  | SichGrp |  | SpähTrp zu Fuß mit Bewegungsrichtung |  | Einsatzraum |
|  | GefStd JgKp |  | SpähTrp zur Sich- (SpähTrp zu Fuß am befohlenen Geländepunkt) |  | Militärischer Sicherheitsbereich |
|  | Mg auf Lafette |  | SpähTrp auf Kfz |  | Operationsraum JKdo |
|  | FK 20 mm |  | Streife zu Fuß mit Streifenweg |  | Versteck (Zug) |
|  | PzAbwRak MILAN |  | Feldposten mit VB Mrs |  | Sammelpunkt |
|  | KPz |  | geplante Stellung lePzf mit Hauptschussrichtung |  | Brückensprengung geplant |
|  | WaTrg WIESEL 1 MK |  | MG in Stellung mit Wirkungsbereich |  | Straßensperre angelegt, fertig zum Auslösen/Schließen, aber noch passierbar |
|  | TPz |  | JgGrp TerrH in ausgebauter Stellung |  | Baumsperre ausgelöst/geschlossen |
|  | ungep Rad-Kfz (handelsüblich) |  | Hinterhalt |  | Sicherungsminensperre 1. Generation angelegt |
|  | Scheinwerfer |  | zu überwachendes Objekt |  | Drahtsperre |
|  | Verwundetennest |  | zu sicherndes Objekt |  | Stolperdraht |
|  | Fernsprecher |  | zu verteidigendes Objekt |  | Versteckte Ladung |
|  | Grp-Grenze | | |  | Verlegeminensperre 1. Generation angelegt, noch passierbar (Pfad) |
|  | Kontrollpunkt | | | | |

5. Skizzen

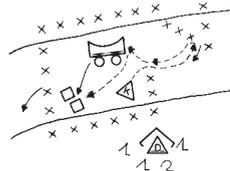
- Jede **Skizze muss enthalten:**
 - + Bezeichnung (z.B. Stellungsskizze 3. Grp/Wegeskizze),
 - + Name, Dienstgrad, Einheit des für Skizze Verantwortlichen oder Deckname,
 - + Datum und Uhrzeit der Fertigstellung,
 - + Nordrichtung „(Nordpfeil)“,
 - + Maßstab/„ohne Maßstab“,
 - + ggf. eigener Standort (mit Kreuz gekennzeichnet).
- Taktische Zeichen verwenden!
 - + Eigene Trp = BLAU/SCHWARZ einfache Linien,
 - + Feind = ROT oder schwarze doppelte Linien
 - + Sperren = GRÜN



6. Personen- und Kraftfahrzeugkontrolle

- **Befehl für Einrichten eines Kontrollpunktes:**
 - + Ort,
 - + ggf. Kennzeichnung,
 - + Anzahl der Kontrollposten (nach Gelände und Verkehrsdichte),
 - + Anzahl und Auftrag der/deckungsposten(s),
 - + Ort, Art und Anzahl der Sperren (Grundsatz: „Kfz-Schleuse“ vorbereiten!),
 - + Abrufplatz (ggf. Stoppschild) für weitere Personen und Kfz (während der Kontrolle).

Kontrollpunkt mit „Kfz Schleuse“ (Beispiel)



△ = Kontrollposten

△ = Deckungsposten

- **Durchführung (unter Sicherung durch Deckungsposten):**

- + Kfz in Schleuse anhalten,
- + Ausweise, Einsatz-Fahrbefehl kontrollieren, bei Verdacht auf Straftat zusätzlich:
 - + Kfz-Schleuse schließen, Personen absetzen lassen, vom Kfz trennen!
 - + Personen und Kfz (Ladefläche, Fahrerraum, ggf. Unterboden) durchsuchen.

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

7. Bereitschaftsgrade

Grundsatz: Jeder Soldat, der seine Tätigkeit beendet hat, meldet; GrpFhr meldet Bereitschaftsgrad der Grp.

„Gefechtsbereitschaft“

befiehlt im Allgemeinen KpChef/ZgFhr, wenn mit Kampf zu rechnen ist.

Tätigkeiten:

- Waffen, Munition und Gerät überprüfen,
- Handwaffen (einschl. Ersatzrohr) entölen und teilladen,
- Funkgerät überprüfen, befohlene Frequenzen rasten/Kanäle einstellen,
- Panzerfaust überprüfen und griffbereit legen,
- Windschutzscheiben der Kfz abklappen und tarnen, Scheinwerfer tarnen, Verdecke abnehmen (außer bei B-/C-Warnung/bei heranziehendem radioaktivem Niederschlag),
- Stellungen besetzen, letzte Vorbereitungen treffen (z.B. Tarnen).

„Klar zum Gefecht“

ist zu befehlen, um unverzüglich Kampf aufnehmen zu können.

Dabei werden – zusätzlich zur „Gefechtsbereitschaft“ – **Handwaffen fertiggeladen** (Handwaffen in Halterungen bleiben teilgeladen und PzAbw-Handwaffen „Gefechtsbereit“, bis Feuerkampf unmittelbar bevorsteht, Gefechtshelme aufsetzen).

„Marschbereitschaft“

ist stets **gesondert vom allgemeinen Bereitschaftsgrad** zu befehlen.

Tätigkeiten:

- Marschbefehl bekanntgeben,
- Vollzähligkeit der Ausstattung überprüfen,
- Kfz beladen und ggf. mit Flagge und Marschkreditnummer kennzeichnen,
- tanken, technische Durchsicht,
- MG in Drehringlafette einsetzen,
- Kfz enttarnen oder Marschtarnung anlegen,
- Soldaten sitzen auf/verbleiben abrufbereit in Nähe Kfz,
- Vorbereitungen für Marsch zu Fuß abschließen.

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

8. Zielensprache

Bei unverwechselbaren Zielen genügt Zuruf/Zeigen der Richtung und Bezeichnung des Ziels (z.B. „Halblinks-feindlicher Panzer!“), sonst:

Inhalt:

- Richtung (ggf. Richtungsschuss),
- Entfernung in m,
- Hilfsziel (falls erforderlich),
- Lage des Ziels zum Hilfsziel (z.B. Handbreite/Strichzahl),
- Ziel.

Beispiel:

„Halbrechts – sechshundertgroße Hecke – zwei Daumenbreiten von linker Ecke – MG!“

Bestätigung der Zielerkennung:

- angesprochener Soldat: „MG vor braunen Erdaufwurf!“
- Soldat, der Ziel anspricht: „Ziel erkannt!“ (Handzeichen)

9. Feuerkampf

Feuerkampf leiten! GrpFhr behält sich mit „**Feuervorbehalt**“ die Feuereröffnung vor und führt durch **Feuerkommandos** und Aufträge (Merkwort „EREZA“). Beispiele:

| | | |
|----------|--|---|
| E | Einheit: Gruppe | Einheit: OG Müller und Meier |
| R | Richtung: Geradeaus | Richtung: 12.00 Uhr |
| E | Entfernung: 200 m | Entfernung: 250 m |
| Z | Ziel: Vorhut Granatpistole die Spitze Gewehrschützen die Mitte MG das Ende | Ziel: Zwei Schützen am Wegekreuz Einer rechts in Buschgruppe Müller die beiden linken Meier den rechten |
| A | Ausführung: Feuereröffnung auf Pfiff | Ausführung: Feuereröffnung auf Pfiff |

GrpFhr beobachtet Wirkung des Feuers und befiehlt:

- Zielverteilung, Schussverbesserung, Zielwechsel,
- unterbricht den Feuerkampf/beendet den Feuerkampf.

Wenn Gelände vom GrpFhr nicht einzusehen oder Feuerleitung durch Zuruf nicht möglich, befiehlt GrpFhr allen oder einzelnen Soldaten mit „**Feuererlaubnis**“, Feuerkampf selbstständig zu führen (möglichst begrenzen, z.B. „Feuereröffnung erst, wenn Feind in Gruppenstärke Weg überschreitet“).

Merke:



- Feuerüberlegenheit durch **überraschende** Feuereröffnung erringen (Feuerüberfall/günstige Lage abwarten, z.B. bis Feind auf Sperre trifft),
- **flankierendes** Feuer (besonders MG, Pzf) anwenden,
- ggf. besondere Aufträge an Scharfschützen geben (Zielsicherheit des Schützen und Reichweite der Waffe nutzen),
- nachts: Einsatz der Nachtsehgeräte befehlen; Waffen rechtzeitig festlegen,
- **Munitionsreserven** schaffen.

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

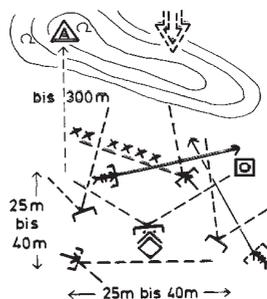
10. **Grundsätze für Spähtrupp zu Fuß/auf Kfz**

(gelten im Wesentlichen auch für Streifen)

- Kampf so lange wie möglich meiden,
- viel sehen und hören, ohne erkannt zu werden (Kfz nie „Zielscheibe“ auf Höhe, vor Beobachtungspunkt ggf. absitzen),
- Soldaten so einweisen, dass Auftrag auch bei Ausfall des SpähTrpFhr weiter ausgeführt werden kann,
- jederzeit „**Klar zum Gefecht**“,
- SpähTrpFhr führt von vorn (auf Kfz: StvSpähTrpFhr führt 2. Kfz),
- keine hastigen Bewegungen, Geräusche vermeiden (auch bei mündlichen Befehlen), vornehmlich durch Beispiel/Zeichen führen,
- von einem Beobachtungs-/„Horch“-Punkt zum nächsten vorgehen; je näher dem vermuteten Feind, desto kürzer die Entfernungen zwischen den Punkten (nachts öfter halten, Motoren abstellen, horchen!),
- bei Kontrolle von Objekten: Annäherungswege, Stellungen für Feuerschutz wechseln,
- Verbindung zur eigenen Tr über Sprechfunk/feste Fernmeldenetze, ersatzweise festgelegte Zeichen; Melder nur, wenn keine Verbindung (SpähTrpFhr fasst Meldungen selbst ab),
- Rückweg meist abweichend von Hinweg.

11. **Grundsätze für Auswahl, Beziehen und Ausbau von Stellungen (Vtdg, Feldposten)**

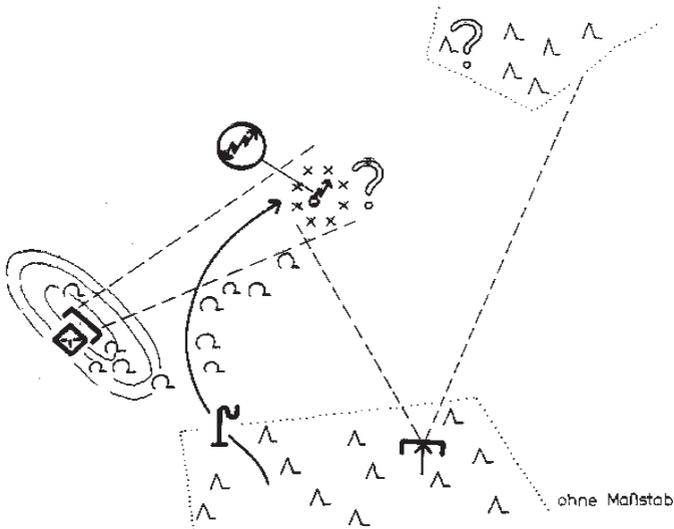
- Stellung: möglichst Hinterhang, getarnt gegen Luft- und Erdsicht, weg von markanten Punkten/Waldrändern, gedeckt erreichbar,
- Erkd und Ausbau sichern (durch Alarmposten),
- je nach Lage und Auftrag zunächst
 - + Kampfstände (für MG und Pzf auch Wechselstellung),
 - + Sperren, Alarmvorrichtungen oder
 - + Kontrollpunkte festlegen und ausbauen,
- für jede Waffe Wirkungsbereich/Hauptschussrichtung befehlen.



Stellung einer Gruppe
(Beispiel)

12. Grundsätze für die Überwachung von Objekten

- Grundlagen:
 - + Objektkarteikarten,
 - + Plan für die Überwachung,
- Objekte eingehend mithilfe der Objektkarteikarte erkunden, (jeweils mehrere Annäherungswege, Sperren, Alarmvorrichtungen, Stellungen für Beobachter und Feuerschutz),
- Annäherung und Kontrolle des Objekts **immer unter Feuerschutz** (siehe Skizze),
- bei verdächtigen Wahrnehmungen ggf. selbstständig Beobachter einsetzen,
- unterlegenen Feind ausschalten, überlegenen Feind durch Feuer binden, bis andere Kräfte eingreifen,
- Überwachung zur Verbindungsaufnahme (z.B. zu zivilen Stellen) nutzen.



Kontrolle eines Objekts durch einen Spähtrupp

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

13. Grundsätze der Befehlsgebung

- frühzeitig Vorbereitungen durch **Vorbefehl**,
- **Auftrag der Grp** in Operationsplan und diesen in Befehle, Aufträge und Kommandos an die einzelnen Soldaten **umsetzen**,
- **knapp** und klar,
- mündlich unmittelbar oder durch Zeichen (ausnahmsweise schriftlicher Befehl möglichst als Skizze),
- **an Punkten** befehlen, **den Einblick in das Gelände gewähren**,
- Teile des Befehls (besonders Aufträge) wiederholen lassen, Ausführung und Auswirkungen kontrollieren.

14. Auftrag an die Soldaten eines Kampfstandes (Anhalt)

(GrpBef – mit Geländetaufe – ist bereits gegeben)

Inhalt:

- Auftrag
(Platz des Kampfstandes, taktischer Zweck)

- Wirkungsbereich mit Hauptschussrichtung

- Feuereröffnung
(nur falls Besonderheiten für diesen Kampfstand)

- Einzelheiten zum Ausbau
- Anlegen von Sperren

Beispiel (alles im Gelände gezeigt):

„Jäger X und Y, Sie bauen aus und verteidigen Kampfstand Zwei hier unter Dornenbusch so, dass Sie Feind, der aus Kastenwald austritt und sich über Birkenweg annähert, vernichten und linken Nachbarn beim Kampf gegen Feind auf Dotterwiese unterstützen können; Linke Grenze: Dornenbusch – über halblinks, 100, Kugelbaum, – in Verlängerung 300, Gittermast; rechte Grenze: Dornenbusch – über halbrechts, 80, Birnenbaum – in Verlängerung, 200, Eiche; Hauptschussrichtung: Mulde zwischen Kastenwald und Birkenweg; Feuererlaubnis, wenn mehr als zehn feindliche Soldaten aus Kastenwald heraustreten; bei schwächeren Feind Feuervorbehalt; Kampfstand überdeckt mit Unterschlupf; Nach Aushub Kampfstand legen Sie zunächst unter meiner Anleitung eine Sicherungsminensperre am rechten Rand des Kastenwaldes an, dann Bau Unterschlupf und Überdeckung“.

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

15. **Befehl an den Alarmposten (Anhalt)**

Lage: Feind (dabei Annäherungswege), eigene Tr, Bevölkerung.

Auftrag:

- Platz und Bezeichnung des Alarmpostens (z.B. Geländepunkt/Deckname),
- zu sichernde(s) Tr/Objekt, zusätzliche Aufgaben (z.B. Kontrolle des Personen- und Kfz-Verkehrs, Übw einer Sperre),
- Beobachtungs- und Wirkungsbereich (Grenzen, Hauptschussrichtung).

Durchführung:

- Bewaffnung, Anzug, Ausrüstung (z.B. DF, Nachtsehgerät),
- Art und Ausbau der Stellung, Alarmvorrichtung, Tarnung,
- benachbarte Alarmposten, Streifen/SpähTrp in seinem Bereich,
- Melden und Regelung der Alarmierung,
- Regelung der Feuereröffnung (auch für Fliegerabwehr),
- Verhalten nach Alarmierung (Verteidigung/ausweichen),
- Nachtaufstellung (Einsatz als Horchposten),
- Ablösung (Zeit, Weg).

Einsatzunterstützung: falls erforderlich (z.B. Batterien für Sprechfunkgeräte).

Führungsunterstützung:

- Übermittlungsart, Zeitpunkt und Empfänger von Meldungen,
- Zeichen, Parole,
- Platz GrpFhr/ZgFhr, ggf. KpGefStd.

16. **Befehl an die Streife (Anhalt)**

Lage: Feind, eigene Tr, Bevölkerung (soweit für Streife wichtig).

Auftrag:

- Stärke, Bereich und Aufgaben der Streife (z.B. Verbindungsaufnahme zu Sicherungen, Übw von Lücken/Objekten/kurzen Abschnitten von Verbindungslinien),
- Bezeichnung (Geländeteil/Name des Streifenführers/Deckname/afd. Nr.).

Durchführung:

- Bewaffnung, Anzug, Ausrüstung: ggf. Beweglichmachung,
- Streifenweg, Art des Vorgehens/Vorfahrens,
- Verhalten bei Annäherung an eigene Tr/bei Feindberührung,
- Abmarschzeit, spätester Zeitpunkt der Rückkehr.

Einsatzunterstützung: falls erforderlich.

Führungsunterstützung:

- Übermittlungsart von Meldungen, Meldepunkte und -zeiten,
- Zeichen (ggf. auch für Annäherung an eigene Tr), Parole,
- ggf. Ort der Rückmeldung.

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

17. **Vorbefehl für einen Spähtrupp** (Befehl für das Fertigmachen des Spähtrupps, Anhalt)
- Stärke und Zusammensetzung,
 - Anzug (z.B. Feldmütze, Ablegen Hüftgurt mit Trageausrüstung (pers.)),
 - Bewaffnung und Ausrüstung (z.B. Mitnahme MG, Munitionsmenge, Verpflegung, Zurücklassen Gefechtshelm),
 - voraussichtliche Dauer der Auftragsausführung,
 - ggf. Zeitpunkt und Ort der Befehlsausgabe.
18. **Befehl an den Spähtrupp (Anhalt)**
- Lage:** Feind, eigene Tr (Nachbarn), Bevölkerung.
- Auftrag:** (unverändert wie vom BtlKdr/KpChef/ZgFhr befohlen).
- Durchführung:**
- Absicht,
 - Bewaffnung, Anzug, Ausrüstung; ggf. Beweglichmachung,
 - Reihenfolge und Aufgabenverteilung im SpähTrp,
 - Bewegungslinie/Weg, Rückweg (ggf. Ort des Auftreffens auf eigene Tr),
 - erster Beobachtungspunkt,
 - Verhalten bei Erreichen bestimmter Geländeabschnitte/-punkte,
 - Verhalten bei Erreichen des Aufklärungszieles,
 - Verhalten bei Feindberührung/Zusammentreffen mit Zivilpersonen,
 - Vernichten von Karten, Skizzen und Fm-Unterlagen bei Gefahr der Gefangennahme,
 - Verbleib von Gefangenen,
 - erster Sammelpunkt,
 - Maßnahmen zur ABC-Abwehr (z.B. C-gefährdetes Gelände),
 - Abmarschzeit, spätester Zeitpunkt der Rückkehr.
- Einsatzunterstützung:**
- Verbleib von Verwundeten,
 - Mitnahme von Verpflegung,
 - Mitnahme von Spreng-, Sperr- und Nebelmitteln.
- Führungsunterstützung:**
- Deckname,
 - Folge in der Vertretung des Spähtruppführers,
 - Sprechfunk-/Fernsprechverbindungen,
 - Meldelinien, -punkte, -zeiten, -verfahren,
 - Zeichen (ggf. auch für Annäherung an eigene Tr), Parole,
 - Platz des Fhr, an den zu melden ist,
 - Zeitvergleich.

19. Befehl an den Feldposten/für die Verteidigung (Anhalt)

Lage:

- Feind (dabei Annäherungswege im Bereich der Grp),
- eigene Tr (Nachbarn), in der Verteidigung: auch Kräfte vor eigenen Stellungen, Bevölkerung.

Auftrag: (unverändert wie vom KpChef/ZgFhr befohlen).

Durchführung:

- Absicht,
- Lage der Kampfstände mit Wirkungsbereichen und Hauptschussrichtungen,
- Ausbau (Umfang, Reihenfolge) und Tarnung der Stellung, Wechselstellungen,
- Zusammenwirken mit Nachbarn, Unterstützung durch schwere Waffen (ggf. gedeckte Aufstellung von gep. Kfz, Platz VB),
- Anlegen von Alarmvorrichtungen und Sperren,
- Verhalten bei Feindangriff oder fdl Aufkl (Feldposten: Verteidigung/Ausweichen), Feuerregelung, PzAbw,
- Vorbereiten von Gegenangriffen (insbesondere bei Vtdg),
- Sicherung:
 - + Alarmposten der Grp (Platz, Beobachtungsbereich, Alarmierung, Posteneinteilung, Ablösung),
 - + Alarmposten/Streifen/SpähTrp im Bereich von Zug/Kp,
- Regelung des Dienstes in der Stellung,
- Maßnahmen zur Fliegerabwehr (insbesondere Feuerregelung),
- Maßnahmen zur ABC-Abwehr (z.B. Alarmierung),
- Nachtaufstellung, Einsatz von Nachtsehgeräten,
- Gefangene.

Einsatzunterstützung:

- Verwundete (Platz des Sanitätstrupps),
- Verpflegung,
- Mun, Material für Stellungen und Sperren.

Führungsunterstützung:

- Verbindung innerhalb Grp, zu Nachbarn und unterstützenden Waffen,
- Übermittlungsart, Meldeweg und Empfänger von Meldungen,
- Zeichen, Parole,
- Platz des GrpFhr und ZgFhr, KpGefStd.